

## Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahr 1889.

---

Von L. Rüttimeyer.

---

Das Hauptgewicht der Jahresberichte des Naturhistorischen Museums lag seit einer Anzahl von Jahren in den Klagen über Raumbeengung. Als einzige Aus-  
hülfe konnte bisher der Anschluss eines kleinen, bisher zu mineralogischen Vorlesungen benützten Zimmers an den daran stossenden Saal für Reptilien und Fische in Aussicht gestellt werden. In Folge von Zuweisung grösserer, wenn auch nur provisorischer Räumlichkeiten an die Bibliothek wird dafür ein von letzterer zu Aufstellung von Doubletten benützter Raum im Hinterhof des Museums zu einem Hörsaal für Mineralogie eingerichtet werden können. — Auf diese Weise wird es möglich sein, die Fisch- und Reptilien-Sammlung, die ihr Lokal seit Langem bis zum Platzen füllte, mindestens vor der Hand vollständig unter Glasverschluss zu bringen. Für Aufstellung und Bedienung wird die Verminderung der Noth freilich eine sehr unmerkliche sein.

Ein Ausweg anderer Art: dass sich die Energie des betreffenden Vorstehers auf eine allerdings in unserem Museum unbeachtet gebliebene Abtheilung von Thieren kleinen Volum's geworfen hat, wird indes den nothwendig gewordenen Stillstand in den Thiergruppen grösseren Formates kaum verschmerzen lassen. Da überdies

dieser Ausweg auf anderweitigen Theilen des Museums-Inhalt nicht durchführbar ist, so bleibt dem diesjährigen Berichte keine Wahl, als das Kapitel der Wohnungs- und Arbeitsnoth mit Resignation zuzudecken.

In dem Zoologischen Theil des Museums hat die Abtheilung der **Säugethiere und Vögel** in Bezug auf Inhalt nur unbedeutende Veränderungen erfahren, indem nur eine Anzahl westafrikanischer Vögel neu aufgestellt wurde. Ein Geschenk an japanischen Vögeln von Herrn J. R. Merian in Yokohama wird erst im nächsten Jahr zur Aufstellung kommen. Nichtsdestoweniger hat sie nicht geringe Arbeit gekostet in Folge der dringend gewordenen Nothwendigkeit, die Gesammtheit der Kasten des grossen Saales nebst deren Inhalt einer gründlichen Reinigung, nebst Vorkehr gegen Schimmel und Insekten-schaden zu unterwerfen. Da seit Jahren im Museum auf ständige Bedienung verzichtet wird, so blieb keine Wahl, als diese weitläufige, und in Folge der unglücklichen Construction der Kasten geradezu halsbrechende Operation selber vorzunehmen. Unter tüchtiger Mitwirkung des Personals der vergleichend-anatomischen Anstalt wurde denn auch diese Aufgabe so durchgeführt, dass zu hoffen ist, dass sie nicht so bald in gleichem Umfange werde wiederholt werden müssen. Gegen den einen Feind, Staub und Schimmel, wird zwar der Kriegszustand in Folge der durch und durch schlechten Qualität der Kasten ein permanenter bleiben und alljährliche Arbeit kosten. Von dem andern erwiesen sich, und zwar nachweislich fast ausschliesslich in Folge von Aufnahme nicht ganz unverdächtiger Geschenke, nur zwei Vogelkasten angegriffen, aber der eine schwer genug, dass manche werthvolle Stücke zerstört werden mussten. Auch von dieser Seite steht also die Nothwendigkeit einer unablässigen Vertheidigung in Aussicht, die um so bedenk-

licher ist, als bei diesem Anlass wiederum die verfehlte Bauart des ganzen Saales, dessen obere Hälfte die Ueberwachung der einzelnen Objecte fast lebensgefährlich macht, in grellster Weise an den Tag getreten ist, und fraglich erscheinen lässt, ob sich der Verzicht auf einen ständigen Aufseher durch Sparsamkeitsrücksichten auf die Dauer rechtfertigen lasse.

Erfreulicher lautet der Bericht des Herrn Dr. Fr. Müller über die von ihm besorgten und in Folge ihrer Aufbewahrungsart geschützteren Theile des Museums. Auch hier hat es zwar an ganz anderer als etwa wissenschaftlicher Arbeit keineswegs gefehlt, indem die Aufstellung zweier neuer Schränke im Saal der **Reptilien und Fische** eine vollständige Umräumung dieser gesammten Sammlung nöthig machte, was den Abschluss des Publicums von diesem Saal fast während eines halben Jahres zur Folge hatte. Nicht nur die Schäden der Ueberfüllung und der daherigen Schwierigkeit der Ueberwachung haben sich dabei sehr fühlbar gemacht, sondern überdies ist die Nothwendigkeit eines andern Glasverschlusses, der der Winterkälte zu trotzen vermöge, an den Tag getreten. Mit Dank erkennt Herr Dr. Müller an, dass seinem Arbeitszimmer durch freundliches Entgegenkommen des Baudepartements vermittelt Erneuerung zweier Fenster mehr Licht zugeführt wurde.

Der Zuwachs dieser Abtheilung beläuft sich auf 94 Stück Reptilien in 70 Arten, wovon 6 Schlangen, 22 Eidechsen, 7 Schildkröten, 1 Crocodil, 10 Amphibien neu waren, und auf 8 neue Arten von Fischen. Auf beiden Gebieten figurirt eine Anzahl von Geschenken, für deren Detail wir auf das Geschenkbuch verweisen. Wie bei dem Umfang der Sammlung und der Umsicht ihrer Pflege zu erwarten ist, sind die meisten Zuthaten Seltenheiten, so eine dem Aussterben nahe Eidechse, Meto-

poceros, und eine Schlange, *Alsophis*, aus Haiti, andere aus West-Afrika und Madagascar.

Unter den **Gliederthieren** sind den **Crustaceen** 18 neue Arten aus Algerien, Haiti und China, wovon 10 für die Sammlung neu, alle geschenkt, beigelegt worden, den **Myriapoden** eine ansehnliche Zahl einheimischer und exotischer Arten, alle geschenkt. Darunter befinden sich eine einheimische, die zum erstenmal hier constatirt worden ist, und zwei Tausendfüssler, die in Farbholz von Campèche-Bay lebend in Basel ankamen. Für die Aufstellung der Myriapoden und Scorpione ist von Herrn Dr. F. Müller ein besonderer Kasten geschenkt worden.

Eine neue, bereits angedeutete Unternehmung von Herrn Dr. Müller besteht in der Anlegung einer Sammlung der einheimischen Spinnen, wovon bis jetzt über 200 Arten gesammelt und etwa zur Hälfte bestimmt und aufgestellt worden sind. Das Ergebniss dieser mühsamen und grosse Ausdauer heischenden Untersuchung ist wie bei den andern von Herrn Dr. Müller besorgten Abtheilungen in einem sehr sorgfältig durchgeführten Catalog niedergelegt, der mit der Zeit für die Kenntniss der Verbreitung dieser nicht allgemein so bevorzugten Thiere nicht nur in der Umgebung von Basel, sondern in der ganzen Schweiz viel Neues verspricht. An der nicht leichten Zusammenbringung des Materiales haben sich der junge Neffe des Herrn Dr. Müller, ferner der Custos unserer Käfersammlung, Herr Knecht, und Herr Dr. Leuthardt in Arlesheim mit besonderem Erfolge betheiligt.

Die ebenfalls von Herrn Dr. Müller besorgten Abtheilungen der Corallen und der Fledermäuse haben keine besonders erwähnenswerthen Veränderungen erfahren.

Der von Herrn Hans Sulger besorgten **Schmetter-**

**lingssammlung** ist durch allerlei Geschenke, welche das Geschenkbuch verzeichnet, sowie durch Ankauf mancher Zuwachs zugefallen, und Herr Sulger hofft, einen seit einigen Jahren begonnenen Catalog über den Gesamtbestand bis zum nächsten Jahr zu Ende führen zu können.

Die **paläontologische** Abtheilung hatte sich wiederum der werthvollen Beihülfe der HH. Prof. Koby in Pruntrut und A. Gutzwiller in Basel zu Gunsten der Cartier'schen Petrefactensammlung zu erfreuen. Der Erstere nahm die Versteinerungen aus den obern Schichten des Jura in Angriff und zwar das sogenannte Kimmeridien, Astartien und das Terrain à Chailles. Die erstere Schichtenfolge scheint in der Gegend von Ober-Buchsiten nur schwach entwickelt zu sein. Ungewöhnlich reich ist dagegen das Astartien vertreten und bereits in den Jahren 1880 und 81 Gegenstand einer sorgfältigen und von zahlreichen Tafeln Abbildungen begleiteten Monographie von Herrn Percival de Loriol geworden, deren Originalien nunmehr grösstentheils unserm Museum angehören. Sehr reich ist auch das Terrain à Chailles vertreten; besonders reich durch Corallen, die ebenfalls schon eine eingehende Beschreibung und Darstellung in der Monographie des polypiers jurassiques de la Suisse von Herrn Prof. Koby 1880—89 gefunden haben. Für die Vergleichung der Schichtenfolge des Aargauer Jura mit derjenigen des Berner Jura erwiesen sich diese beiden Abtheilungen der Cartier'schen Sammlung von grösstem Werth, da sich in der Gegend von Ober-Buchsiten der Verknüpfungspunkt beider Faunen, sowohl während der Periode des Terrain à Chailles, als der darauf folgenden des Corallien und Astartien befindet.

Der schon im verflossenen Jahre von Herrn A. Gutzwiller bearbeitete Theil der Cartier'schen Samm-

lung, die fossilen Pflanzen der Molasse aus der Umgebung von Ober-Buchsiten betreffend, hat demselben Veranlassung gegeben, seine Untersuchungen zu vervollständigen und sie über die Tertiärschichten am Nordfuss des Jura auszudehnen. Da unser Museum bisher mit tertiären Pflanzen nicht besonders reich versehen war, so wurde zur Vergleichung eine von dem Freiherrn von Ettinghausen, dem Mitarbeiter Oswald Heer's, angebotene Sammlung tertiärer Pflanzen aus den berühmten Fundorten Parschlug, Leoben etc. in Steiermark, Bilin in Böhmen, Radoboy in Croatien, Sagor in Krain, Häring in Tirol in etwa 300 Stücken und 105 Species, begleitet von einer reichen Sammlung von Blattabdrücken lebender Pflanzen käuflich erworben. Ausserdem hat Herr Gutzwiller eine von ihm angelegte Sammlung von 150 Stück fossiler Pflanzen aus der Umgebung von Basel dem Museum zum Geschenk gemacht und nach Controlirung durch die Ettinghausen'sche Sammlung daselbst aufgestellt. Für die Molasse am Süd- und Nordfuss des Jura, sowie innerhalb desselben verfügen wir demnach nunmehr über eine wohlgeordnete und von einem schönen Vorrath von Belegstücken aus der klassischen Zeit des Studiums der tertiären Flora begleitete Sammlung.

Eine anderweitige, aber ebenfalls zum Studium schweizerischer Paläontologie in naher Beziehung stehende Erwerbung bestand in dem Ankauf einer von Herrn Prof. C. Mayer-Eymar in Zürich angelegten und von diesem bewährten Kenner tertiärer Conchylien bestimmten Sammlung von Petrefacten, in circa 160 Species, aus Unter-Egypten.

An Geschenken sind der paläontologischen Abtheilung des Museums ausser der ebengenannten Gabe von Herrn Gutzwiller eine Auswahl von Ueberresten fossiler Wirbelthiere aus dem Jura und aus dem Diluvium der

Umgebung von Basel zugekommen, welche das Geschenkbuch namhaft macht. Ein fast vollständiger Fuss des wollhaarigen Nashorns aus dem benachbarten Wyhlen, woher uns schon seit längerer Zeit Ueberreste von Mammuth zukommen, lässt schliessen, dass daselbst ganze Leichen von Mammuth und Nashorn angeschwemmt worden sind.

Auch die Säugethierfauna aus dem Bohnerz von Egerkingen und Ober-Buchsiten ist Gegenstand fernerer Studien von Seiten des Unterzeichneten gewesen und hat wiederum eine Anzahl von unerwarteten Thierformen geliefert, welche es im höchsten Grad bedauern lässt, dass diese Fundgrube nicht mehr unter fortwährender Aufsicht steht. Ein Abschluss dieser mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Untersuchungen konnte indess noch nicht erreicht werden. Die immer wachsende Bedeutung dieser Fauna mag vor der Hand nur durch die Mittheilung in's Licht gestellt werden, dass von Neuem ein Ueberrest gefunden wurde, der für eine fernere, bisher nur in dem untersten Tertiär von Neu-Mexico bekannt gewordene und daher als der Neuen Welt ausschliesslich angehörig gehaltene Ordnung der Säugethiere, der sog. Taeniodontia, die Anwesenheit in Europa nachweist.

Mit Hülfe von neu erschienenen Specialarbeiten konnte ferner die sog. kleine Fauna aus unsern Vorräthen an fossilen Säugethieren von Caylux in Südfrankreich bestimmt werden, wobei sich diese Vorräthe um eine gute Zahl von bisher unbemerkt gebliebenen Formen reicher erwiesen.

Endlich hat Herr Dr. V. Gilliéron mit einer Revision der Landconchylien unserer Petrefactensammlung die Bestimmung der in der Cartier'schen Sammlung enthaltenen Landconchylien verbunden. Durch Mitwirkung

verschiedener Fachleute steht dergestalt zu hoffen, dass in nicht ferner Frist die umfangreiche Ausbeute von Herrn Pfarrer Cartier wissenschaftlich gesichtet sein werde. Obwohl sie dabei an Ausdehnung erheblich verloren hat, so liegt doch so viel am Tag, dass sie in noch grösserem Maasse an innerem Werth zugenommen hat und in manchen Theilen zu dem bemerkenswerthesten Inhalt unserer Petrefactensammlung gehören wird.

Die **mineralogische Abtheilung** hat laut Bericht von Herrn Prof. Albr. Müller theils durch Ankauf, theils durch Geschenke allerlei Zuwachs erhalten. Unter den Erwerbungen wird ein grosser farbloser Topas aus dem Ural besonders namhaft gemacht. Unter den Geschenken verdanken wir vor allem den uns durch Frau Merian-Bischoff übergebenen wissenschaftlichen Nachlass des Herrn Dr. Alfons Merian. Derselbe besteht aus mineralogischen Instrumenten, aus einer kleinen mineralogischen Bibliothek und vor allem aus einigen vortrefflichen, drei Kasten mit 74 Schiebladen füllenden Sammlungen theils mineralogischer, theils geologischer Art, die ausdrücklich zum Gebrauch bei den Vorlesungen dienen sollen.

Die von Herrn Dr. F. Müller geführte Jahresrechnung weist ein Guthaben für 1889 von Fr. 6270. 98 auf. Darin sind eingeschlossen ein Saldo vom vorhergehenden Jahr von Fr. 1924. 28 und ein Geschenk eines Freundes zur Anschaffung von Reptilien aus Haiti von Fr. 100. —, aber auch ein Rückgang des Zinsertrages des naturhistorischen Fonds von Fr. 100. —

Die Ausgabensumme beträgt Fr. 4465. 92 und hinterlässt somit für 1890 einen Aktivsaldo von Fr. 1805. 06. Einer der grössten Ausgabeposten betrifft einen Beitrag von Fr. 500. — für Anschaffung des nunmehr im Museum aufgestellten Simon'schen Jungfrau-Reliefs. Anderwei-



tige unvorhergesehene Posten beziehen sich auf die Reinigungsarbeiten im zoologischen Saal, deren öftere Wiederholung allerdings aus vielen Gründen nicht zu wünschen ist.

Indem wir unsere Anstalt dem fortwährenden Wohlwollen von Behörden und Publikum bestens empfehlen, unterzeichnen wir hochachtungsvoll im Namen der Naturhistorischen Commission.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [9\\_1893](#)

Autor(en)/Author(s): Rütimeyer Ludwig

Artikel/Article: [Bericht über das Naturhistorische Museum vom Jahr 1889 173-181](#)